

Erfahrungsbericht PROMOS Stipendium



1. Vorbereitung

Als für mich feststand, dass ich ein Semester im Ausland studieren möchte, habe ich mich über das Auslandsamt der Beuth Hochschule Berlin informiert, wie der Ablauf für ein solches aussieht. Daraufhin wurde ich wie viele andere Interessenten zu einem Informationstag eingeladen. An diesem Tag haben mehrere Austauschstudenten unserer Partner-Unis im Ausland ihre jeweilige Hochschule vorgestellt. Dies war ein sehr informatives Event, da es möglich war sich am Ende mit den Gaststudenten zu unterhalten und mit Ihnen in Kontakt zu kommen.

Nachdem ich mich für die Hochschule in Kaohsiung, Taiwan entschieden habe, habe ich mich an meiner Heimat-Universität für den allgemeinen Auslandsaufenthalt beworben. Dabei müssen zumindest zwei Wunsch-Universitäten angegeben werden und die Heimat-Uni lässt einen wissen, ob der Erstwunsch erfolgreich war und die Gast-Uni, die nötigen Kapazitäten hat, um mich aufnehmen zu können.

Um mich bei meiner Heimat-Uni zunächst zu bewerben, musste ich mir jedoch schon Gedanken machen, welche Kurse ich im Ausland belegen will und diese in einem Learning Agreement festhalten. Die Kurse in meiner Gast-Uni in Taiwan zu finden, war nicht sehr einfach. Aber da es eine große Anzahl an „English Programm“ Kursen gab, war ich sehr zuversichtlich, dass zumindest die Sprache hier in Taiwan kein Hindernis sein wird. Dass sich das im Nachhinein als ein Trugschluss erweisen sollte, werde ich unter dem 3. Punkt näher erläutern. Außerdem wurde ein Formular und ein formloser englisch Test benötigt und die erste Hürde – sich an der Heimat-Uni zu bewerben - war geschafft. Nachdem ich glücklicherweise auch das „Okay“ von meinem Erstwunsch bekommen habe, ging der eigentliche Bewerbungsprozess erst los.

Für die Gastuniversität mussten ein Motivationsschreiben, ein tabellarischer Lebenslauf und ein offizieller Sprachtest erbracht werden. Von der Uni wurden ein Bewerbungsschreiben und mein Zeugnis benötigt. Außerdem musste ein ärztliches Attest und eine Kostenübernahme vorgelegt

werden. Diese Dokumente mussten der Heimat-Uni sowohl schriftlich als auch elektronisch zugesandt werden und wurden von meiner Uni an die Gast-Uni weiter geleitet. Nachdem dann auch die Zusage der Partner-Uni kam, habe ich mich mit zwei anderen Studenten, die auch in Kaohsiung angenommen worden sind, kurgeschlossen und einige Informationen ausgetauscht.

2. Unterkunft

So hat sich herausgestellt, dass einer der beiden anderen Austauschstudenten schon einmal an der Universität in Kaohsiung war und hat uns über die Auslandsamt dort eine Wohnung besorgen können.

Die Vermieterin der Wohnung bot uns auch an uns vom Flughafen abzuholen, obwohl die Wohnung sehr zentral lag und mit der U-Bahn leicht zu erreichen war. Aber das gab mir schon das erste Gefühl von Taiwan als sehr gastfreundlichem und höflichem Land. Wie sich bei der Ankunft herausstellte, war eine Mitarbeiterin des Auslandsamtes die Vermieterin der Wohnung und wir konnten so sehr angenehm in unserem Viertel wohnen. Unser Viertel verwandelte sich ab dem Nachmittag jeden Tag in einen Nightmarket, sodass wir, obwohl wir keine Küche hatten, jeden Tag frisch und abwechslungsreich essen konnten. Allerdings war unsere Wohnung für taiwanesischen Verhältnisse sehr weit weg von der Uni, sodass wir uns einen Roller mieten mussten, um uns in der Stadt entspannt bewegen zu können.

3. Aufenthalt an der Gastinstitution

An der Uni angekommen, verfestigte sich das Bild von Taiwan als gastfreundlichem Land. Die Mitarbeiter im Auslandsamt, versuchten uns so gut wie möglich beim Einstieg in die Universität zu helfen. Die vorhin erwähnten Kurse des English-Programms stellten sich zunächst jedoch als falsch heraus, da ich als Grundlage für meinen Stundenplan die Kurse aus dem Wintersemester 2016 genommen habe und die Kurse ein Jahr später selbstverständlich anders gelegt waren. Somit wurde das Erstellen des Stundenplans zu einem kleinen Hindernis. Denn nach Belegen der Kurse musste auf das Okay des unterrichtenden Dozenten gewartet werden, da widererwarten die Kurse nicht auf Englisch, sondern auf Chinesisch unterrichtet wurden. Hinzu kam der Chinesisch Sprachkurs, der von der Gast-Uni kostenlos angeboten wurde und auch in den Stundenplan eingegliedert werden musste. Da alle Unterrichtsfächer auf Chinesisch gehalten worden sind, musste ich mir für jedes Fach ein Buch, in Absprache mit dem Dozenten, ausleihen. Mithilfe meines Lehrbuches war ich daraufhin in der Lage dem Unterricht zu folgen und mich auf die Prüfungen vorzubereiten. So nahm das Studium etwas mehr Zeit in Anspruch als gedacht, weil neben dem eigentlichen Unterricht noch zumindest zu Hause nachgearbeitet werden musste, um auch wirklich auf dem Stand der Kommilitonen zu sein. Aber auch die Dozenten haben so gut es geht geholfen beim Studieren zu helfen. Mit einem wurde nach einer Exkursion auch mal ein Bier getrunken oder es wurden längere Gespräche über die taiwanesischen Kultur geführt.

Aber auch das Auslandsamt gab sein bestes, um uns Austauschstudenten einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. So wurden viele Aktivitäten angeboten um einerseits mit der taiwanesischen Kultur in Kontakt zu kommen (Ausflüge zu Museen, Fabriken oder Landschaften). Andererseits aber auch, um die anderen Austauschstudenten und einheimische Studenten kennenzulernen. So konnten über die Veranstaltungen viele Kontakte geknüpft werden und Freunde gewonnen werden.



4. Freizeitgestaltung

Dadurch war ein Großteil der Woche mit dem Studium ausgefüllt. Der andere Teil wurde genutzt um die Stadt zu erkunden und für Aktivitäten mit dort gewonnenen Freunden oder Freunden, die mich besucht haben. Da wir einen Roller hatten, waren auch weiter entfernte Ziele kein großes Problem und wir hatten so als Gruppe viel Zeit Taiwan als Land kennenzulernen und zu erleben. Aber auch Kaohsiung stellte sich als vielseitige Stadt heraus. So gibt es zum Beispiel einen schönen Berg in Kaohsiung, auf dem gewandert werden kann und allerhand Getier, wie Affen, Vögel und Eichhörnchen beobachtet werden können. Auch bot der Berg eine hervorragende Aussicht über die Stadt. Außerdem konnte mit einer Fähre auf eine vorgelagerte Insel übergesetzt werden, um dort am Strand zu liegen oder surfen zu gehen. Kaohsiung ist als zweitgrößte Stadt Taiwans auch bei jungen Leuten sehr beliebt, so gab es jedes Wochenende einen anderen Markt der Handwerkskunst, Streetfood oder Kleidung angeboten hat.

4. Fazit

Mein Auslandssemester in Taiwan war und ist im Moment immer noch ein schönes Erlebnis. Gerade meine Stadt im Süden Taiwans ist im Gegensatz zum kalten Winter in Deutschland eine willkommene Abwechslung. Viel wichtiger jedoch sind die Menschen hier in Taiwan. Vom ersten Moment an habe ich mich in diesem Land wohlfühlt, obwohl die Verständigung auf Englisch im Süden noch schwierig ist. Aber die Menschen hier versuchen einem immer zu helfen und sind extrem hilfsbereit und offen für jedes Gespräch. Als schönstes Erlebnis habe ich dazu einen Ausflug auf dem Roller in Erinnerung. Bei unserem Stopp in einem kleinen Dorf, hielt ein Auto neben unserem Restaurant an und fragte uns ob wir kurz Zeit hätten. Obwohl wir verneinten, da es schon spät war, bat die Frau uns 15 Minuten auf sie zu warten. 15 Minuten später kam sie mit einer taiwanesischen Spezialität zurück, die wir als Dessert zu unserer bestellten Mahlzeit essen konnten. Sie wollte dafür weder Geld noch etwas anderes. Dieses Erlebnis hat die Gastfreundschaft des Landes auf die Spitze getrieben und war wirklich prägend. Als Negativ-Erlebnis ist lediglich der holprige Start in den Uni-Alltag zu nennen. Als letzter Punkt ist die optimale Lage Taiwans in der Mitte Asiens zu nennen. Viele großartige Reiseziele sind von hier aus in maximal vier Stunden mit dem Flugzeug sehr billig zu erreichen (Japan, Korea, Hong Kong, Singapur und die Philippinen). Nach Ende des Semesters werde ich mir noch etwas Zeit nehmen, um Asien kennenzulernen und somit Taiwan als „Heart of Aisia“ gerecht zu werden.